

Graudenz

Beitrag.

Erhebt täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,50 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschiorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Greifburg; H. W. Nawrothki, D. Eylan; D. Barthold, Gollub; D. Aussen, Rulmsce; P. Haberer, Rautenburg; M. Jung, Giebemühl Dpr.; Fr. A. Trampmann, Marienwerder; R. Kanter, Rabel; J. G. Wehr, Weidenburg; P. Müller, G. Reg., Neumarkt; J. Köpfe, Osterode; P. Minning's Verlag, B. Albrecht's Buchdr., Riesenburg; Fr. Med. Rosenburg; Siegfried Woserau, Soldau; „Glocke“ Straßburg; A. Fuhrich.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamens- und Anzeigentheil: Albert Broschert, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röhre in Graudenz.

Anzeigen kosten die gewöhnliche Petitzeile 15 Pfennig.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf den Gefelligen für die Monate November und Dezember werden von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern zum Preise von 1 Mk. 20 Pf. angenommen.

Neuzugleitenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Der Stern der Anstalt“ von Streckfuß unentgeltlich nachgeliefert, wenn sie uns, am einfachsten mittels Postkarte, hierum ersuchen.

Die Expedition.

Der russische Nothstand und die Ausfuhrverbote.

Während ganze Bezirke in Rußland Hunger leiden, die durch die Mißernte ruinierten Bauern nach Brot und Saat Korn schreien und in allen Städten und Flecken des weiten Reichs die Privatwohlthätigkeit in Anspruch genommen wird, um die Noth zu lindern, hat ein einzelner Privatmann, ein absonderlicher russischer Fürst, im Laufe von zehn Jahren auf seinen Gütern im Zeleßschen Gouvernement 700000 Pud Roggen aufsgespeichert, von denen er, wie bisher, auch jetzt nicht ein Pud verkauft. „Aufgespeichert“ kann man eigentlich gar nicht sagen, denn die Scheunen und sonstigen Unterkunftsräume des Besitzers reichen für diese riesigen Massen nicht mehr aus, und so liegen denn nicht weniger wie 40000 Pud im Freien, dem vollständigen Verderben durch die Witterung preisgegeben.

Im Samaraschen Gouvernement sandte neulich der Gutsbesitzer Protopopow seinen Verwalter mit zwei Knechten zur Mühle, um Roggen- und Weizenmehl zu holen. Während sie das Mehl aufladen wollten, wurden sie von den hungernden Bauern des nächsten Dorfes daran verhindert.

Bezeichnend ist übrigens für die Anschauungsweise der nothleidenden Bauern der aller verschiedensten Gegenden, daß sie allesamt auf eine ganz außerordentliche Hilfe durch den Zaren rechnen.

Durch verschiedene merkwürdige Vorkommnisse erhalten diese Bauernideen auch immer wieder neue Nahrung. Z. B. sah sich jüngst der Minister des Inneren genöthigt, durch ein Rundschreiben die Gouverneure auf die Unzuträglichkeit aufmerksam zu machen, daß einige Landschaftsabgeordnete, um beim Ankauf von Getreide ihre „Unkosten“ herauszuschlagen, von den Verkäufern die Preise höher in Rechnung stellen ließen, als sie in Wirklichkeit bezahlten u. s. w.

Man kann doch in der That unmöglich eine solche in die Augen springende Thatsache übersehen, daß die Landstriche des Staates, die den sogenannten „Wohnstrayon der Juden“ bilden und sich durch besonders reiche und gute Erntebedingungen nicht auszeichnen, schon lange keine Mißernten oder gar Hungerzeiten gekannt haben.

Der Zar hat zur Vinderung der Noth 2 Millionen Rubel bespendet, auch wird überall gesammelt. Aus dem Gouvernement Satalow geht dem „St. Pet. Sonntagshl.“ von einem Pastor über den dortigen Nothstand eine Zuchrift zu, in welcher es u. A. heißt: Der ärmere Theil der Bevölkerung ist durch Hunger und Elend wolk und abgezehrt, bis auf Haut und Knochen abgemagert und vor Entkräftung arbeitsunfähig geworden. Ganze

Familien fristen ihr Leben schon durch Wochen hindurch mit Sauerampfer und irgend ebarem Wurzelwerk, Bettler belagern schaarenweise die Dörfer. Solchergehalt ist die Sachlage bis jetzt gewesen — was wird die Zukunft erst bringen? Rußland haben die bisherigen Ausfuhrverbote bisher wenig genützt, wo nicht gar geschadet. Ein Kaufmann aus Odessa schreibt: Der Roggen, dessen Ausfuhr verboten ist, kostet in Odessa heute trotzdem fast 1 Mk. das Pud (16,33 Kilo) mehr als in Deutschland, wohin so große Mengen übereifrig verschifft wurden, die sonst nie hingegangen wären und die uns hier nun sehr fehlen.

Die diesjährige russische Hungersnoth wird zu einem neuen Hebel im gewaltigen Umwälzungsprozeß des Welt-handels. Seit Ende der sechziger Jahre drängt Amerika Rußland auf dem Weltgetreidemarkt immer mehr zurück. Wenn dieses Konjunkturjahr um ist, wird der Siegeslauf des amerikanischen Getreides in Europa, welcher sich von West nach Ost vollzieht, um ein starkes Stück weiter gekommen, Deutschland wird, wie vorher Frankreich und England, seine Rundschaft in höherem Maße dem amerikanischen, überhaupt dem überseeischen Getreide zugewendet haben als bisher.

Die nachfolgende Tabelle giebt einen genauen Ueberblick über die Bedeutung des russischen Ausfuhrverbots für Deutschland. Es sind darin für die durch das Ausfuhrverbot berührten Artikel und den (vom Ausfuhrverbot nicht betroffenen) Weizen die Ziffern des Gesamtimportes von Deutschland und des auf die russische Herkunft entfallenden Theils desselben sowohl für das Jahr 1890 als auch für die Monate Januar bis einschließlich September 1891 angegeben:

Table with 4 columns: Artikel, Jahr 1890 (Gesamt- und darunter Einfuhr aus Rußland), Januar bis Sept. 91 (Gesamt- und darunter Einfuhr aus Rußland). Rows include Weizen, Roggen, Hafer, Buchweizen, Gerste, Mais und Datt, Mais, Kartoffeln, Backwerk, Körner von Getreide, Hülsenfrüchten, Viehl aus Getr., Hülsenfr., Mais und Reis, Mühlenfabrikate u. Bäckereiware im Grenzverkehr.

Für alle bevorstehenden Artikel, mit Ausnahme von Weizen, beträgt der Antheil der russischen Provenienz im Jahre 1890: 54,6 pCt., in den ersten neun Monaten 1891 58,5 pCt., einschließlich Weizen ergeben sich 54,8, bezw. 59,7 pCt. Die größte Bedeutung hat die Einfuhr aus Rußland für den Handel mit Hafer, dann folgt Roggen, Buchweizen, Weizen, Gerste, Kartoffeln, alsdann die verschiedenen Produkte aus Getreide und Kartoffeln.

Die Beschränkung der russischen Weisausfuhr erfolgt in demselben Augenblick, in welchem die Regierung zur Vermehrung der für menschliche Nahrung verfügbaren Kartoffelmengen den Kontingentsbrennereien nachgegeben hat, Mais statt Kartoffeln zu brennen!

Moderne Ueber Spekulation.

Mitte April 1891 wurde in Berlin unter dem Namen „Kaiser-Bazar“ ein großes Waarenhaus errichtet. Eine außergewöhnlich lebhafteste Reklame lenkte alsbald die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf das neue Unternehmen. Nach Art der Pariser Waarenhäuser umfaßte es alle Gegenstände der Bekleidung und Ausstattung, einschließlich der mannigfaltigen Erzeugnisse des Kunst und Schmuckgewerbes.

rauf hindentete, daß nur 20 Proz. eingezahlt werden, ferner Hypotheken- und Buchschulden in Höhe von 4,9 Mill. Mark. Es war dennoch das Unternehmen ohne nennenswerthe flüssige Mittel eröffnet und die erste Einrichtung des umfangreichen Geschäftes auf Borg beschafft worden, während in den Reklamen die besondere Billigkeit der Waaren gepriesen wurde, weil das Geschäft ausschließlich gegen baare Zahlung einkaufe.

Unter diesen Umständen konnte die Krisis nicht ausbleiben, und sie ist jetzt eingetreten. Angesichts fälliger Verbindlichkeiten in Höhe von 2 Mill. Mark plante man die Ausgabe von Vorzugsaktien in diesem Betrage, mußte aber schließlich, da hierfür keine Abnahme zu finden gewesen wäre, mit den Gläubigern und Fabrikanten ein vorläufiges Abkommen treffen. Es wird von einer Umwandlung des „Kaiser-Bazars“ in eine Anzahl von Spezialgeschäften gesprochen. Zutritten dieser Ueber Spekulation des Großkapitals, die zumeist glückt und fast niemals zusammenbricht, wird dem geschäftlichen und gewerblichen Mittelstande auch bei äußerster Anstrengung der ehrlche Wettbewerb immer schwerer gemacht.

Berlin, 3. November.

Dem Berliner Magistrat ist auf die an die Kaiserin gerichtete Geburtstagsglückwünsch-Adresse folgendes Antwortschreiben der Kaiserin zugegangen:

Ich sage dem Magistrat zu Berlin Meinen aufrichtigen Dank für die Mir und Meiner Familie zu Meinem Geburtstags dargebrachten Glückwünsche. Daß durch Gottes Segen im vergangenen Jahre in unserer Reichshauptstadt viele Werke christlicher Liebe und Barmherzigkeit, besonders zur Vinderung der geistigen und leiblichen Noth der Volksmassen erfreuliche Fortschritte gemacht haben, ist auch der Wohlthätigkeit des Magistrats und der Bürger von Berlin zu verdanken.

Der Großherzog von Baden hat den serbischen Justizminister Gersic empfangen. Gersic studirt das Gefängniswesen in Deutschland und hat zunächst die Strafanstalten in Bruchsal besichtigt.

Die in den nächsten Reichshaushalt einzustellende Forderung an einmaligen Ausgaben zum Zwecke der Verbesserung und Ergänzung des Artilleriematerials (insbesondere zur Einführung eines Einheitsgeschosses für die Feld- Artillerie), wird den Betrag von 110 Millionen Mark erreichen. Wie man hört, liegt der Militärretat bereits dem Reichsfinanzamt vor und wird bald dem Bundesrath zugehen.

Das am 1. Oktober d. J. in Kraft getretene neue Patentgesetz enthält eine Anzahl von Vorschriften, welche von den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen wesentlich abweichen und deren Kenntniß sehr nöthig ist. Während bisher der gewerbsmäßige Gebrauch von Erzeugnissen, welche durch ein patentirtes Verfahren hergestellt werden, nicht unter Patentschutz gestellt war, bestimmt ein Zusatz zum § 4 des neuen Gesetzes, daß sich die Wirkung des für ein Verfahren ertheilten Patentes auch auf die durch das Verfahren unmittelbar hergestellten Erzeugnisse erstreckt. Hiernach würde beispielsweise ein Färber, welcher in Deutschland patentirte und in der Schweiz ohne Genehmigung des Patentinhabers hergestellte Farbstoffe aus letzterem Lande bezieht und in Gebrauch nimmt, sich des Patentsbruches schuldig machen, während dies auf Grund des früheren Gesetzes zweifelhaft war.

In dem Gesetzentwurf über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung ist ein Mindestbetrag von 20 000 Mark festgesetzt. Die Stammeinlage jedes Gesellschafters soll mindestens 500 Mk. betragen. Ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal der neuen Gesellschaft mit beschränkter Haftung besteht darin, daß bei ihr auch andere als Kapitaleinlagen zum Gegenstande der Mitgliedschaft gemacht werden können, während dies nach einer Reichsgerichtsentcheidung bei der Aktiengesellschaft ausgeschlossen ist.

Die deutsche Regierung hat durch die Firma Bunge in Antwerpen in den letzten Tagen ankaufen lassen: 90 000 Doppelzentner Winterweizen Nr. 2, Kanias und Kaliforniaweizen, 5000 Doppelzentner Donauweizen, 5000 Doppelzentner Kurrachweizen. Alles wird theils nach Mannheim, theils nach Frankfurt am Main verwogen in neuen Säcken zu 100 Kilo netto. — Anscheinend werden also

...wird wieder zum Leben erstanden. Man hatte eine krampfartige ...

St. Petersburg, 3. November. Eine nicht unbedeutende Gas- ...

Paris, 3. November. Der Buchdruckerbesitzer Herr ...

Kreis Rüssel, 3. November. Ein Opfer des Menschen- ...

ei Pilsen, 3. November. Die religiöse Sekte des Predigers ...

P. Krou a. d. Brahe, 3. November. Der Inspektor an ...

Mafel, 3. November. Ein Raubfall wurde auf dem ...

Verschiedenes.

— Auf der Lima wurde am Montag der Hensburger ...

— Nach den amtlichen Berichten sind im Jahre 1890 96 ...

— Ungeheure Kälte herrscht in ganz Italien. In den ...

— In der Südafrikanischen Republik sind, wie ...

führten Nachlassmassen Anspruch erheben zu können glauben, ...

— Pietro Mascagni, der junge Komponist der Cavalleria ...

— Als ein Gegner der Kartoffel stellt sich Karl Steiner- ...

— [Englische Schießübungen.] Auf der Höhe von ...

— Eine internationale Ragenausstellung — die ...

— In Sachen Ritsche mehren sich die Räthsel immer noch. ...

— In der Wortsache Wegel ist am Montag ein Haus- ...

— Ein bedeutender Diebstahl an Brillanten und ...

— [Eine ebenso seltene als schwierige Dressur] ist ...

ötter zu zähmen und für die Fische abzurichten. In einem ...

— Der kleine Hans ist in Berlin bei seinem Onkel zu ...

— Ein für das Innungswesen bemerkenswerthes Er- ...

Briefkasten.

* Alle diejenigen Herren, welche der Redaktion oder Expe- ...

* Thoru. Diese Frage ist überhaupt nicht zu beantworten. ...

* W. R. 120. Hat der Vorsteher der Genossenschaft den für ...

* R. R. Wenn der Prinzipal es wünscht, ist der Handlungs- ...

* B. K. Da es sich um Einziehung gegen den bekann- ...

Neuestes. (Z. D.)

Berlin, 4. November. Der Reichstag beginnt seine ...

Wien, 4. November. Die Abgeordneten ...

Petersburg, 4. November. Auf der Bahnlinie ...

Sebastopol, 4. November. Das russische Kaiser- ...

Zara, Dalmatien, 4. November. Gestern Nachmittag ...

Danzig, 4. November. Getreidebörse. (T. D. v. Max Dürge.) ...

Woggen (per 1200 Pfd. holl.): loco geschäftslos, incl. M. —

Rüben: pro 1000 Kilogramm M. 162.

Spiritus: loco pro 10000 Liter 1/10 kontingent, Markt 71,00

St. Petersburg, 4. November 1891. Spiritusbericht. (Tele- ...

Berlin, 4. November. (T. D.) Russische Rubel 205,00.

Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg- ...

